

Zinntopf, Flaschen und viele Bücher

Fundus um 32 Gegenstände, 66 Dokumente und 71 Bücher gewachsen

Parchim. Die Auftaktveranstaltung des Heimatbundes war auch in diesem Jahr traditionell ein Sonnabend Vormittag im Museum der Stadt Parchim, an dem Museumsleiter Wolfgang Kaelcke Neuheiten aus dem Vorjahr präsentiert. Wolfgang Kaelcke nutzt diesen Tag auch immer, um die Aufgabe des Museums, bewegliche Kulturgüter für das Heute und die Nachwelt zu erhalten, hervorzuheben. Noch nach Jahrhunderten erzählen sie aus früheren Zeiten, man muss ihnen nur zuhören, meint der Museumschef.

Im Jahr 2006 kamen 32 Gegenstände, 66 Dokumente sowie 71 Bücher zum Bestand des Museums hinzu.

Neuheiten wurden vorgestellt

Natürlich konnte Wolfgang Kaelcke nicht alle aus dem Fundus wieder herausholen, dennoch konnte er einen recht beeindruckenden Überblick über die Neuheiten verschaffen. Als erstes präsentierte er einen Biedermeier Deckeltopf aus dem Jahr 1840, der vom Parchimer Zinngießer Christian Gier geschaffen wurde. Der Zinngießer lebte von 1770 bis 1850. Der Topf, so Kaelcke, stellt eine Bereicherung der umfangreichen Zinnsammlung dar. Gleichzeitig demonstrierte der

Deckeltopf, zu welcher handwerklicher Kunst die Zinngießer damals in der Lage waren. Ein anderes im Vorjahr erworbenes Stück ist ein Bild von Paul Sabban, das die St. Marienkirche, das wohl beliebteste Motiv für Maler in Parchim, darstellt. Damit besitzt das Museum 10 Ansichten des Parchimer Malers, von dem das Museum gern noch mehr wüsste. Flaschen mit eigentümlichen Formen, in denen früher einst Bier oder Limonade abgefüllt wurden, ein alter Zahnarztbohrer, sowie eine Luftschutzmaske gehören ebenfalls zu den Neuanschaffungen, die nicht alle käuflich erworben werden mussten. Viele Parchimer schenken dem Museum ihre alten Stücke. „Zum Glück gibt es Mecklenburger“, so der Museumsleiter, „die nicht wegwerfen können.“

Moltkebüste und Panoramabild

Stolz präsentierte er auch eine kleine Moltkebüste und ein Panoramabild von Parchim, das die Stadt in ihrer ganzen Schönheit zeigt. Zu den neu erworbenen Büchern und Dokumenten gehört eine Ausgabe des Elde Echos, einer damaligen Zeitung, ein Hausbuch aus dem Jahr 1945, eine Speisekarte der Fritz-Reuter-Stube, Rechnungen, eine



Stolz präsentiert Wolfgang Kaelcke einen Zinntopf mit Deckel aus dem Jahr 1840.

Chronik des VEB Mechanisierung, ein Poesiealbum. Selbstverständlich interessieren den Museumsleiter auch Bücher, die mit Parchim zu tun haben. So komplettierte er die Werke von Dr. Albert Freibe. Auch Bücher von Ernst Röhl und Uwe Kant befinden sich in der kleinen Büchersammlung des städtischen Museums. In seiner eigenen humorvollen Art kommentierte Wolfgang Kaelcke auch, wie er zu manch Sammelstück kam. Für manch Kleinod stehen ihm 400 Euro zur Verfügung, die er geschickt einsetzt und so auch durch Glück bei Versteigerungen Erfolg hat. Manchmal bleibt ihm das Glück jedoch auch versagt, wie bei einem Bild von Kurt Scheden. Aber der Museumsleiter ist überzeugt:

„Alles kommt zu dem, der wartet.“ Ein Tag für das Museum ernten kann“ und hofft, dass er das gattern kann.

Bild mit Blick auf St. Marien e- EE 7.2.07 Ilona Langer



Aufmerksam verfolgen die Besucher die Ausführungen.